

TOP 1: Sanierung Spielplatz Dechsendorfer Platz

Herr Essler erläutert kurz den gesamten Stand bzw. die Entwicklung bei Spielplätzen in Dechsendorf. Weiherspielplatz, Moorbachweg und jetzt Dechsendorfer Platz. Ebenso erwähnt er den Hinweis, dass das Thema bereits auch bei der Bürgerversammlung von der Verwaltung als notwendig und von Bürgern als gefordert dargestellt wurde.

Herr Radde vom Spielplatzbüro erläutert die aktuelle Situation aus seiner Sicht. Die bisherige Kommunikation mit OBR und vereinzelt mit Eltern kam bei ihm an, aber nach dem Motto „man müsste mal“. Der OBR hatte zuletzt ja durch den Spielplatz Moorbachweg Kontakt mit dem Spielplatzbüro. Auch dabei wurde generell vereinbart, dass der Spielplatz Dechsendorfer Platz dann als nächstes in Dechsendorf dran sein muss.

Die Spielgeräte sind grds. noch so i.O., die Attraktivität des Platzes ist nicht aktuell. Herr Radde sieht den Bedarf der Erneuerung gegeben. Neben dem Spielen der Kinder soll ein Spielplatz ja auch eine Kommunikationsstelle für die Eltern sein. Auch hierzu, Stichwort Sitzgelegenheiten, gibt es Verbesserungsbedarf. Die Platzmöglichkeiten seien durch die Kirchweih begrenzt. Hr. Radde hat den Spielplatz auf der Bedarfsliste in der Priorisierung deutlich nach oben gesetzt. Wie oft praktiziert, kann sich Hr. Radde eine gemeinsame Planung mit Eltern und OBR vorstellen.

Herr Essler stellt Fr. Sonne vor. Sie ist gemeinsam mit Fr. Stange bereit sich als Bürger hier zu engagieren und hat folgende konkrete Vorschläge. Die Hecke teilt den Spielplatz zu stark und macht ihn unübersichtlich, diese sollte entfernt werden. Daneben sind mehr Sitzgelegenheiten und erneuerte und verbesserte Spielgeräte wünschenswert. Die Bürger wollen ganz konkret auch selbst die Hecke entfernen.

Grundsätzlich herrscht im Gremium Einigkeit über den Bedarf. Die Sofortmassnahmen werden begrüßt. Hr. Kittel sieht eine größere Platzmöglichkeit und den Bedarf von mehr Bänken, dies übrigens auch dringend für den Spielplatz am Weiher. Als Eltern kann man dort nicht verweilen. Fr. Lender-Cassens wirft die Sparbemühungen und den Abbau von Bänken im Stadtgebiet ein. Hr. Essler widerspricht der größeren Platzmöglichkeit, dies muss mit Kirchweihbildern genau bedacht werden. Hr. Neidhardt macht den Vorschlag beim Forst nach Baum-Bänken zu fragen. Hr. Schickert macht den Vorschlag auch den Platz selbst mit zu bedenken der das Jahr über genutzt werden könnte evtl. mit mobilen Spielgeräten/Basketballkorb.

Hr. Radde und Fr. Sonne tauschen email-adressen aus. Frau Mardin und Frau Lanig wollen sich ebenfalls engagieren. Hr. Radde klärt mit Stadtgrün kurzfristig die Freigabe der Hecke und die Möglichkeit von Bänken. Im nächsten Step macht Hr. Radde mit den Beteiligten Entwürfe für eine Erneuerung und stellt diese dann dem OBR wieder vor.

TOP 2: behindertengerechter Zugang zum Freizeithaus

Herr Essler erläutert die Entwicklung des Thema seit ca. einem Jahr. Damals gab es eine Rampenplanung, die jedoch nicht umsetzbar war und eine Variante für eine Hebebühne vorhanden. Aus Platzgründen wurde damals grds. die Hebebühne in Betracht gezogen. Diese wurde jedoch von GME nicht weiter umgesetzt. In weiteren Überlegungen der Verwaltung wurde auch klar, dass eine Hebebühne auch eingehaust werden müsste, was die Kosten erhöht. Daraufhin kam von Frau Lanig an das GME der Vorschlag doch den Wand-Hebelift bei der Lebenshilfe in der Nürnberger Straße auszuprobieren. Dies wurde mit Betroffenen gemacht. Dabei kam dann deutlich zu Tage, dass keine elektrische Hilfe die Selbstständigkeit von behinderten Menschen zulässt. Dies ist den Betroffenen jedoch ein großes Anliegen weshalb sie eine Hebebühne ablehnen. Daraufhin landete die Anfrage wieder bei Hr. Essler. Dieser machte nochmal klar, dass die alte Rampenplanung weiterhin nicht möglich sei, beauftragte Hr. Lauterbach jedoch zwei neue Rampen zu planen. Einmal die Rampe neben dem Gebäude, jedoch gedreht und eine Rampe vor dem Gebäude. Hr. Lauterbach konnte zwei Planungen vorlegen die beide vom Platzbedarf grds. möglich sind. Alle drei Varianten, Hebebühne und die beiden festen Rampen hat Hr. Essler nochmal verteilt. Hr. Essler verweist auch nochmal auf ein am Morgen geführtes Telefonat mit Hr. Kirschner.

Frau Wiedemann-Drobny die selbst als körperlich behinderte Frau eine Rampe am Freizeithaus braucht und die „Organisierte Nachbarschaftshilfe“ organisiert, favorisiert auch klar eine feste Rampe. Sie sieht die Selbstständigkeit und leichtere Benutzung als Hauptvorteile. Sie sieht ein öf-

fentliches Gebäude durch einen beh.ger.Zugang aufgewertet und nicht verschlechtert an. Hier sind alle gleichberechtigt beim Zugang des Gebäudes. Auch eine 3fache Wendelung ist kein Problem. In der Diskussion wird sehr schnell klar, dass die Hebebühne die niedrigste Akzeptanz hätte. Dazu würde sie von Müttern mit Kinderwägen oder z.B. Senioren mit Rollatoren überhaupt nicht angenommen. Deshalb wird die Hebebühne verworfen.

Im Ortsbeirat werden für beide Varianten der festen Rampen Vor- und Nachteile ausgetauscht. Von gestalterischem Für und Wider über die Fragen des Materials – Beton oder Stahl, bis hin zur Frage welcher Platz/Parkplatz verloren geht. Hr. Schickert sieht die Gefahr, dass die Rampe neben dem Gebäude wie ein Viehgatter aussehen könnte, andere sehen die beeinträchtigte Gebäudefront und die geteilte Treppe bei der Variante vor dem Gebäude als nicht optimal an. Generell sollen jedoch auch die Kosten nicht außer Acht gelassen werden. Auch wie die Auffahrt gestaltet werden könnte wird diskutiert. Stahlgitter oder Betonplatten/Pflaster. Fr. Wiedemann-Drobny kennt die Rampe beim ZSL aus Stahlgitter die ihrer Meinung nach auch unter Wetterbetrachtungen gut geeignet ist. Frau Lanig bittet auch eine Variante ganz aus Stahl zu rechnen. Das Argument des eingeschränkten Notausgang des JC Octopus kann nicht nachvollzogen werden. Ein Fluchtweg in den innenliegenden Garten des Freizeithauses wäre immer gegeben.

Der Ortsbeirat stellt den Antrag, den beh.ger.Zugang zum Freizeithaus in Dechsendorf als feste Rampe zu bauen. Mit beiden von der Verwaltung/GME Hr. Lauterbach gezeigten Varianten kann man sich eine Umsetzung grds. vorstellen. Belastbare Kostenschätzung sollen unverzüglich eingeholt werden und möglichst noch dieses Jahr eine Umsetzung erfolgen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 3: Rückblick Bürgerversammlung:

1. Dechsendorf-Gewerbegebiet Heßdorf

In der Bürgerversammlung in Dechsendorf wurde ganz klar als wichtigstes Projekt der Fuß/Radweg zum Gewerbegebiet nach Heßdorf gefordert und enttäuscht der aktuelle Fortgang des Projektes aufgenommen.

Hier muss jetzt alles getan werden was von Erlanger Seite getan werden kann. Der aktuelle Trampelpfad kann nicht länger der Zustand sein.

Der Ortsbeirat stellt den Antrag folgende Sofortmassnahmen umzusetzen:

- Entlang der Weisendorfer Straße müssen auf Höhe des Parkplatzes der Arztpraxis/Firma Schüler unbedingt Pfosten neben dem Straßenbelag eingesetzt werden, da sich hier mittlerweile ein Parkplatz auf dem Radweg entwickelt hat. Damit ist zumindest weiterhin eine Nutzung bis zur Seebachbrücke gewährleistet.
- Die 50 TEUR im HH müssen dafür verwendet werden den sehr kurzen Erlanger Wegeanteil nach der Seebachbrücke sofort in einen nutzbaren Zustand – mindestens auskoffern und schottern - zu setzen. In diesem Teil sind dem Gremium keinerlei Grundstücksproblematiken bekannt. Dies muss auch nach Heßdorf kommuniziert werden damit deren Anteil auch zügig angegangen wird.

Die parallel laufenden Anfragen bei der staatlichen Straßenbauverwaltung und dann die folgenden nötigen Grunderwerbe entlang der Weisendorfer Straße können nachgelagert betrieben werden. Hierfür sind entsprechende Mittel im HH anzumelden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen und die absolute Dringlichkeit betont.

2. Dechsendorf-Röttenbach:

Die hierzu gegebenen Informationen in der Bürgerversammlung werden zur Kenntnis genommen.

3. Dechsenderfer Lohe- Möhrendorf:

Die Umsetzung der Maßnahme wird sehr begrüßt.

Der Ortsbeirat sieht weiterhin die Befahrungen dieses Weges und des Waldweges nach dem Giesbethweg mit PKW durch die Angler als Mitverursacher für Beschädigungen und neue Verschlechterungen und bittet daher die Verwaltung mögliche Einschränkungen zu prüfen.

4. Internet – M-Net:

Der Ortsbeirat begrüßt die umgesetzten Internetleitungen vom MNet EStW ausdrücklich. Bei Anfragen von Bürgern zu anderen Providern kann nur der Hinweis gegeben werden bei seinem Provider Druck zu machen oder zu wechseln.

5. Kreisverkehr Altkirchenweg:

Der Ortstermin hat bereits stattgefunden – Hr. Hanisch wird noch geeignete Lösungen vorschlagen, aber eine eindeutige Regelung ist hier sehr schwer.

6. Warteschlange morgens nach Erlangen:

Siehe auch Bericht in den EN. Ein altbekanntes Problem. Hier soll neben der Überprüfung der Funkfreitschaltungen der Busse des Stadtverkehrs zusätzlich über Hr. Frühwald/Hr. Schuster ESTW über den Nahverkehrsplan auch Einfluss genommen werden, dass die Landkreisbusse diese Technik auch bekommen müssen. Nur ein integrierter ÖPNV schafft eine optimale Benutzung. Die Busse warten sonst ja ebenfalls.

7. Niederflurbusse aus dem Landkreis:

Wie bereits bei der OBR-Sitzung vor ca. einem Jahr wiederholt der OBR die Forderung an die EStW beim anstehen Nahverkehrsplan allen Einfluss geltend zu machen, damit das Busmaterial aus dem Landkreis verbessert wird. Keine Reisebusse, sondern möglichst Niederflurbusse. Sollte dies wieder nicht gelingen, ist die vorgeschlagene Kennzeichnung von Niederflurbussen im Busplan eine sehr gute Verbesserung für Menschen die diese Information brauchen.

Die damals eingeführten Weiherbusschleifen zum Altkirchenweg sollten nach ausgewertet werden. Dies wurde vereinbart, bisher wurde jedoch nichts mehr gehört worden.

TOP 4: Bericht der Verwaltung:

- Der OBR bedankt sich für die rasche und unkomplizierte Umsetzung des hinteren Friedhofszuganges.

TOP 5: Mitteilungen zur Kenntnis

- Der OBR bedauert die Informationen zum Abbruch der Überlegungen des Kletterwaldes und gibt zu Bedenken dass die Bayer. Staatsforsten auch am Gemeinwohl orientiert sein sollten. Diesen Eindruck kann man hier nicht gewinnen.

TOP 6: Anfragen/Sonstiges

- Es gibt Anfragen wie und ob die geplanten Parkplätze im Gebiet Waldseestraße tatsächlich, nicht nur auf dem Plan, vorhanden sind. Fr. Lanig teilt mit, dass vor der nächsten Bauausschusssitzung ein Ortstermin stattfinden soll. Der OBR bittet um Mitteilung der Ergebnisse.
- An der Schulturnhalle wurde eine neue Notausgangstür eingebaut. An der Außenseite des Gebäudes ist jedoch noch eine Hohe Stufe die bei Benutzung des Notausgangs sehr gefährlich wäre. Der OBR beantragt hier keine Stufe zu bauen sondern nach Möglichkeit auch eine kurze Schräge/kleine Rampe zu bauen. Dann könnten bei größeren Veranstaltungen auch behinderte Menschen den Notausgang als Eingang nutzen. Ansonsten ist die Schulturnhalle für Menschen mit Behinderung nicht erreichbar.

- Herr Kittel mahnt an, dass der Verbindungsweg zwischen Sudetenlandstraße und Rangauweg in einem schlechten Zustand ist, was die Reinigung angeht. Hier ist Stadtgrün gefordert dringend Abhilfe zu schaffen.
- Herr Schickert stellt in gleicher Angelegenheit die Hecke entlang der Campingstraße nach dem Biergärtla in Richtung Gaststätte Valentino zum Rückschnitt.
- Herr Essler mahnt ebenfalls folgenden Zustand an. Entlang des Fuß-Radweg zwischen Kreisverkehr Altkirchenweg und Eisvogelstraße, also in Richtung Friedhof ist rechts ein Gebiet hinter den Anwohnergaragen, das so verwachsen ist, dass mittlerweile der halbe Weg durch reinhängendes Grün blockiert wird. Zusätzlich sieht es dort sehr ungepflegt aus.
- Herr Essler bittet die Verwaltung entlang der Röttenbacher Straße in Richtung Röttenbach, zwischen Faust-von Stromberg-Str. und dem Kreisverkehr wieder kurze Holzpfosten einzusetzen, da auch hier bereits der Grünstreifen als Parkplatz genutzt wird.
- Herr Essler zeigt einen Artikel der EN zum Thema „Wohnen im Alter“ – Erlangen kommt schlecht weg bei der Analyse des Pestel-Instituts vor.

Da das Thema zunehmend an Bedeutung gewinnt, möchte der OBR wissen welche grundsätzliche planerischen Überlegungen die Stadtverwaltung auch für kleinräumige Vororte wie Dechsendorf hat bzw. beantragt diese. Welche Möglichkeiten hat die Stadtverwaltung - Sonderbauungspläne? Etc. , welche Infrastruktur muss für eine erwartete Bevölkerung in 5, 10, 15 Jahren vorhanden sein. Ist diese möglich und wenn ja unter welchen Bedingungen. Wie sehen die Zukunftskonzepte dazu für Dechsendorf aus?

gez. Norbert Essler
Ortsbeiratsvorsitzender

Und Protokollführer dieser Sitzung